

Protokoll 20. Sitzung des Ortsbeirats Laubach am Mo., 28. Oktober 2013

in der Gaststätte „Alt Laubach“

Beginn: 19:30 Uhr Ende: 21:40 Uhr

Anwesende: Ortsvorsteher Helmut Kircher, stellvertretender Ortsvorsteher Günter Haas, Lutz Nagorr, Björn-Erik Ruppel, Sigrid Poschpiech, Fritz Roßbach jr., Volker Schwab, Ingeborg Raschke

Gast: Stadtrat Wolfgang Baumgartner

Protokoll: Markus Stiehl

TOP 1 – Begrüßung durch den Ortsvorsteher und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Zunächst hatte Ortsvorsteher Helmut Kircher die Mitglieder willkommen geheißen, die Beschlussfähigkeit des Gremiums festgestellt und mit der Wahl eines Protokollführers einen zusätzlichen Tagesordnungspunkt aufgenommen.

TOP 2 – Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 1. Juli 2013

Gegen die Genehmigung des Protokolls gibt es keine Einwände.

Top 3 – Wahl eines Protokollführers für den Ortsbeirat Laubach

Nach Zustimmung der Mitglieder wählte der Ortsbeirat einstimmig Markus Stiehl zum Protokollführer.

TOP 4 – Nachtragshaushalt 2013

Stadtrat Baumgartner erläuterte anschließend exemplarisch den Nachtragshaushalt 2013, der sich positiv entwickeln werde, da man mit weniger Ausgaben und mehr Einnahmen rechne. Beispielsweise verursache die Übertragung der Betreuung der Dorfgemeinschaftshäuser an örtliche Vereine zwar zunächst den Haushalt, perspektivisch aber bestehe hier auch weiteres Einsparpotenzial, da der Bauhof nicht mehr eingesetzt werden müsse. Ein weiterer Punkt, der zur Entlastung des Haushalts beitrage, sei die Abberufung des städtischen Hauptamtsleiters vom Geschäftsführerposten der Stadtwaldstiftung. Rund 9.000,- Euro werden dagegen für die Ausrüstung des Rathaussaals mit einer adäquaten Sprechanlage fällig. Die höheren Fallzahlen bei den Geschwindigkeitsmessgeräten bedeute deutliche Mehreinnahmen, woraufhin Ortsvorsteher Kircher riet, diese Tatsache nicht offensiv zu kommunizieren, da viele Bürger diese als „Abzocke“ betrachteten.

Baumgartner berichtete weiter, dass die Stadt die Hälfte der Kosten von etwa 50.000 Euro für die Reparatur des Großtank-Löschfahrzeugs der Freiwilligen Feuerwehr der Kernstadt übernehmen wird. Dieses Fahrzeug der kreisweiten Katastrophenschutzplanung und muss daher von der Laubacher Wehr zur Verfügung gestellt werden. Kosten von etwa 80.000 Euro entstehen für die notwendigen Bebauungspläne, Bauleitplanung und Gutachten für die Erweiterung der Ruheforst-Begräbnisstätte. Des Weiteren habe sich die pauschale zehnpromzentige Kürzung der Haushaltsmittel für den Treibstoffverbrauch des städtischen Bauhofs als unrealisierbar herausgestellt, deshalb mussten hier zusätzliche Mittel genehmigt werden. Ortsvorsteher Kircher ergänzte die Äußerung des Bürgermeisters, der darauf hingewiesen hatte, dass man die Personalkosten trotz einer

Tariferhöhung habe reduzieren können. Dennoch aber müsse man seitens der Stadt weitere Leistungen reduzieren, da der Spardruck weiter bestehe.

TOP 5 – Grundstücksverkauf

Zum Grundstücksverkauf einer etwa 16.800 m² großen Ackerfläche in Nähe der Schutzhütte Am Roten Stahl gab es laut Kircher zwei Angebote. Das Gremium stimmte dem Verkauf einstimmig zu.

TOP 6 – Grundstücksverpachtung

Zur geplanten Verpachtung einer etwa 4.000 m² großen Wiesenfläche in der Nähe des Industriegebiets am Radweg Richtung Wetterfeld an eine Pferdehalterin aus Villingen äußerte der stellvertretende Ortsvorsteher Günter Haas Bedenken, dass die Beweidung korrekt durchgeführt wird und nicht ein weiterer „Schandfleck“ entsteht. Er verlangte eine klare vertragliche Regelung und kurzfristige Sanktionsmöglichkeit, falls die Weide nicht in Ordnung gehalten werden sollte, um ein ordentliches Erscheinungsbild für die Bürgerinnen und Bürger, aber auch Gäste der Stadt zu gewährleisten. Der Ortsbeirat stimmte dem Antrag auf Verpachtung - unter Berücksichtigung der geforderten Regelungen - bei fünf Ja-Stimmen und drei Enthaltungen zu.

TOP 7 – Mitteilungen

Zum Punkt Mitteilungen teilte Ortsvorsteher Kircher mit, dass die geforderten Einsparungen durch Reduzierung der Mulcharbeiten in der Feldgemarkung nur schwierig möglich sei. Künftig wird in den Feldgemarkungen nur noch alle zwei Jahre gemulcht und nur noch in Nähe von Wohnbebauung jährlich, soweit hier eine Verkehrssicherungspflicht besteht. Der stellvertretende Ortsvorsteher Haas äußert kritisch, dass sich durch solche Einschränkungen der Pflegearbeiten die Verunkrautung sowie die weitere Ausbreitung des hochgiftigen Jakobskreuzkrautes zunehmen werde. Auch vernachlässige das Land Hessen den östlichen Landkreis in puncto Pflegemaßnahmen, worunter das Erscheinungsbild der Kommune – gerade bei Gästen – erheblich leide. Der Kritik schließen sich die anderen Mitglieder des Ortsbeirats vorbehaltlos an.

Kircher teilte weiter mit, dass der Seniorennachmittag der Stadt am 23. November stattfindet und rief die Mitglieder des Ortsbeirats zur Teilnahme auf. Darüber hinaus soll ein Seniorenbeirat für die Kernstadt noch in diesem Jahr ins Leben gerufen werden.

Kircher teilte weiter mit, dass der Volkstrauertag am 17. November ab 12:15 Uhr mit einer Kranzniederlegung am Friedhof stattfindet.

Darüber hinaus wurde nach einem Ortstermin am Friedhof beschlossen, dass zum einen ein Gräberfeld für so genannte „Sternenkinder“ – also tot geborene Kinder – eingerichtet werden soll. Zu der vorgesehenen Fläche wurde auch der Vorstand der Evangelischen Kirchengemeinde -wegen vor mehreren Jahren geäußelter Erweiterungsabsichten der Friedhofskapelle- gehört, der aber keine Einwände gegen eine solche Nutzung hat. Zum anderen soll an der Innenseite der Friedhofsmauer, wie vom OB bereits beschlossen, zwischen den Grabstätten Rosel Kirchhof und der Familie Zeitz eine Gedenktafel für Adolf Wieber angebracht werden. Es wird empfohlen, hier auch Platz für künftig ggfs. zu gedenkender verdienter Laubacher Bürger vorzuhalten; auch dem stimmten die Mitglieder zu.

Kircher teilte weiter mit, dass die Gehwegsperrung an der alten Post wieder aufgehoben wurde: hier sei nun vorgesehen, in regelmäßigen Abständen durch *hessen mobil* zu kontrollieren, ob eine Gefährdung für Fußgänger besteht. Günter Haas äußert seine Verwunderung, wie es überhaupt zu

dem Aktionismus um diese Sperrung des Gehwegs über längere Zeit gekommen war. Nachdem der Gehweg Hals über Kopf gesperrt worden und für einige Monate nicht zu benutzen gewesen sei, löse sich das angebliche Problem in Nichts auf; das lasse erhebliche Zweifel an der wirklichen sachlichen Einschätzung des Risikos durch das zuständige Amt aufkommen.

Ortsvorsteher Kircher teilt mit, dass die Arbeiten an der Hungener Straße voraussichtlich bis Ende November abgeschlossen seien, sicher aber vor Weihnachten.

Björn-Erik Ruppel lobte den städtischen Bauhof für die Nachbesserung des als Umfahrung der Hungener Straße genutzten Weges durch den „Sträucher“, an dem die Fahrbahnränder stabilisiert wurden.

Kirche regte an, die Regelung für die städtischen Plakatwände für die Wahlen aufzugeben, um die Kosten für den Auf- und Abbau durch den Bauhof einzusparen und sprach sich für eine Freigabe der Plakatierung aus. Dem schloss sich auch Björn-Erik Ruppel an, der allerdings hinzufügte, dass es gegen derartige Bestrebungen Widerstände einiger Parteien gebe.

Günter Haas teilte mit, dass man im Rahmen eines Ortstermins mit dem Evangelischen Kirchenvorstand in dem Kühlraum der Friedhofskapelle Sanierungsvorschläge gemacht habe, woraufhin die zuständige Sachbearbeiterin und zugleich Kirchenvorstandsmitglied, Kostenvoranschläge für die Maßnahmen eingeholt habe. Die u.a. gewünschte Versetzung der Klimaanlage sei zu teuer, aber auch alternativ mit einer ansprechenden Verkleidung zu gestalten. Es wurde im Rahmen dieses Ortstermins die Hoffnung geäußert, dass der OB sich aus seinem Budget an den Sanierungsarbeiten im Sinne einer würdigeren Gestaltung dieses Raumes beteiligen würde.

TOP 8 – Anfragen

Zum letzten Tagesordnungspunkt Anfragen bemängelte OV Kircher, dass Anlieger ihre Pflicht zur Entfernung von Laub und damit der Verkehrswegesicherung häufig nur unzureichend nachkommen, was erhebliche Gefahren verursache; hier solle die Verwaltung durch das Ordnungsamt verstärkte Kontrollen durchführen und auch auf Erledigung drängen.

Lutz Nagorr forderte, dass die in Pflege von Bürgern befindlichen Apfelbäume am Ramsberg markiert werden sollten, damit für die das Gelände betreuende Landschaftspflegevereinigung Gießen klar werde, für welchen Bereich sie zuständig ist.

Günter Haas kritisierte den schlechten Zustand einiger Ruhebänke an häufig genutzten Wegen am Ramsberg, hier besonders oberhalb des ehemaligen Singalumnates, die im Zweifelsfall ganz abgeräumt werden sollten; gleiches forderte er für die nicht mehr funktionsfähige Telefonzelle am Kirchplatz, die mittlerweile einen Schandfleck darstelle. Weitere Kritik übte Haas am Verhalten der Bauverwaltung/städt. Bauhof, mit der bereits vor einiger Zeit gemeinsam Schäden an Gehwegen und Schlaglöcher in der Kernstadt ermittelt und protokollarisch festgehalten wurden; hier sei bis heute nichts erledigt, es sei auf zeitnahe Erledigung zu achten. Ein weiterer Kritikpunkt waren die durch Fällung zweier Bäume im Bereich des privat genutzten Teiles des Schlossparks hervorgerufenen starken Schäden an einer etwa 60 Jahre alten Weißtanne unmittelbar am Hauptweg des öffentlichen Teiles im Schlosspark, hier wird Betroffenheit dazu geäußert, dass nicht durch eine maschinenunterstützte Lenkung der Fällrichtung derartige nachhaltige Schäden vermieden wurden. Auch die vor einiger Zeit in den Medien geäußerte Kritik am Zustand des Uferbereichs des Schwanenteichs erneuerte Haas; hier sollten die gewucherten Schwarzerlen und das Unkraut kurzfristig entfernt werden. Björn-Erik Ruppel ergänzte, dass hier auch eine

Ungezieferbekämpfung vorgenommen werden müsse, da viele Parkbesucher nicht bedenken, dass durch übermäßiges und von den Wasservögeln nicht aufgenommenes Futter auch Ratten und anderes Ungeziefer angelockt werde. Haas forderte weiter, die Schäden Am Stelzenberg in Höhe des Anwesens Rüdiger Göbel, die bereits im Mai wie o.g. ermittelt wurden und sich durch den teilweisen Umleitungsverkehr *Hungener Strasse* auffallend vergrößert haben, nachhaltig auszubessern. Außerdem seien ebenfalls durch illegalen Umleitungsverkehr und auch umfangreichen Baustellenverkehr über den Verbindungsweg von der *Hungener Straße* zur Fa. Winter oHG die Einfahrt von der *Hungener Straße* kaputt gefahren wurde. Diese Schäden seien im Rahmen der Baumaßnahme zeitnah zu beheben. Es wurde bedauert, dass wie wiederholt gefordert, nicht häufiger der illegale Verkehr dort kontrolliert wurde. Haas berichtete, dass auf Hinweise aus der Bevölkerung hin, Schäden an dem Unterbau der Treppe am *Strumpfweberhaus* vom *Grünen Meer* zum *Kirchplatz* festgestellt wurden, die mittelfristig zur Gefährdung der Sicherheit der Passanten führen können, der Bauverwaltung gemeldet wurden.

Auf Nachfrage von Günter Haas erläuterte Fritz Rossbach jr., dass das geplante Projekt einer einheitlichen Beschilderung in der Kernstadt weiter verfolgt werde.

Haas kritisierte scharf die von Teilen des Kreistags angestellten Überlegungen zur Schließung der Kfz-Zulassungsstelle, die sich mit keinen der oft geäußerten Ideale zu Bürgernähe und kurzen Wegen in Einklang bringen lassen. Dem schlossen sich alle Mitglieder des Ortsbeirats an. Björn-Erik Ruppel wünschte Klärung des Sachverhalts bezüglich des Wochenmarkts; hier sollen die Tarife für die Marktbesucher zukünftig erheblich erhöht werden, so dass in Frage steht, ob dieser noch in attraktiver Form stattfinden wird.

Weiter thematisierte Ruppel die Parksituation in der Schottener Straße gegenüber des Diakoniezentrum; hier stimmten die Mitglieder mehrheitlich dafür, dass sich die Stadt bei hessenmobil für die Einrichtung eines generellen Parkverbots für LKW sowie eine zeitlich auf zwei Stunden befristete Parkzeit für PKW einsetzt.

Zum Vorgang eines an einen privaten Anlieger übergebenen Pflanzbeets im Dörrenbergweg baten die Mitglieder auf Antrag von Björn Erik Ruppel um abschließende Klärung des Sachverhalts, entsprechend der mehrheitlichen Empfehlung des Ortsbeirates anl. des seinerzeitigen Ortstermins, durch den Magistrat.

Sigrid Poschpiech bat abschließend um Klärung, wer für eine in einer Haltebucht Richtung Freiesenen befindliche Bauschutt-Ablagerung verantwortlich ist. Es wird um Klärung durch die Bauverwaltung gebeten.

Laubach, 30. Oktober 2013

Ortsvorsteher

Protokollführer

Helmut Kircher

M. Stiehl